

Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs e.V.

Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. Thomas Krettenauer

Zur Burg 6

D - 34414 Warburg

info@freundeskreis-musicalarchiv.com

Jahresmeeting 2022

der Freunde und Förderer des deutschen Musicalarchivs e. V.,
veranstaltet vom Zentrum für Populäre Kultur und Musik (ZPKM)
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,
Freiburg, 1./2. Juli 2022

Populäres Musiktheater archivieren und erforschen: Bestände, Befunde, Strategien & Perspektiven.

Programm / Zeitablauf

Freitag, 1. Juli 2022

14.00 – 14.15 Uhr	Beginn & Begrüßung
14.15 – 15.00 Uhr	Prof. Dr. Dr. Michael Fischer <u>Vortrag:</u> 12 Jahre Musicalarchiv am ZPKM – eine Revue
15.00 – 15.45 Uhr	Kevin Clarke (Operetten-Archiv, Amsterdam/Berlin) <u>Vortrag:</u> Das <i>Operetta Research Center Amsterdam</i> : Für wen ist solch ein Forschungszentrum gedacht?
15.45 – 16.15 Uhr	Kaffeepause
16.15 – 17.00 Uhr	Andreas Schwarze (Theaterarchiv Schwarze Dresden) <u>Vortrag:</u> Aus der Kenntnis des Vergangenen die Zukunft gestalten – die Rettung, Erschließung und Veröffentlichung der Zeugnisse der privaten und städtischen Volkstheater in Dresden und Sachsen als soziokulturelle Aufgabe für die Gesellschaft im digitalen Zeitalter.

	<p><u>Abstract:</u> Gegenstand des Vortrages sind der Entstehungsprozess und die Anlage des privaten Theaterarchivs Dresden mit wissenschaftlichem Anspruch und großer Breitenwirkung sowie die Notwendigkeit der Reflexion von Kulturhistorie im steten Kontext mit der Zeitgeschichte. Referiert wird die soziale und volksbildende Mission des Archivs, welches die Volkstheater als Bühnen für Europa und die Welt, Orte der Liberalität und künstlerischer Erneuerung im Einklang mit ihrem generationenübergreifenden Unterhaltungsauftrag als für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Freiheit bedeutende demokratische Institutionen bewusst machen will.</p>
17.15 – 18.00 Uhr	<p>Niclas Esser (Historisches Archiv der Stadt Köln)</p> <p><u>Vortrag:</u> Musiktheater im Kommunalarchiv? Überlieferungsbildung zur Musik im Historischen Archiv der Stadt Köln am Beispiel der Sammlung Jacques Offenbach</p> <p><u>Abstract:</u> Musik und Musiktheater haben in Köln eine jahrhundertelange Tradition. Dies nimmt insbesondere die städtischen Gedächtnisinstitutionen in die Pflicht, federführend bei der Erhaltung des musikalischen Erbes mitzuwirken. Das Historische Archiv der Stadt Köln kommt diesem auch gesetzlich verankerten Auftrag nicht nur im Bereich der städtischen Musikeinrichtungen nach, sondern es konnte darüber hinaus zahlreiche wertvolle Nachlässe, Vereinsarchive und Sammlungen sichern, die für die Erforschung der Kölner Musikgeschichte von elementarer Bedeutung sind. Eine weltweit viel beachtete Sammlung ist vor allem jene des Komponisten und „Mozarts des Champs Elysée“ Jacques Offenbach. Der Vortrag beleuchtet, wie die Sammlung Jacques Offenbach ins Historische Archiv gelangte, und gibt daraus abgeleitet einen Einblick in die Übernahmepraxis des größten deutschen Kommunalarchivs im Bereich der Musik: Was kann das Kölner Stadtarchiv bei der Überlieferungsbildung zur Musik tatsächlich leisten, und wo sind seine Grenzen? Dabei werden auch Fragen der Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit und Archivpädagogik in den Blick genommen und die jüngsten Ausstellungsaktivitäten des Archivs im Bereich der Musik kurz vorgestellt.</p>
19.00 Uhr	Get together: Abendessen

10.30 – 11.15 Uhr	<p>Prof. Dr. Thomas Erlach / Waltraud Mudrich (Univ. Wuppertal) Archiv für Musiktheater für Kinder & Jugendliche</p> <p><u>Vortrag:</u> „Ich schau mich hier mal um“ – Neue Ansätze zur Erforschung der Gattung Kindermusiktheater im Archiv für Musiktheater für Kinder und Jugendliche</p> <p><u>Abstract:</u> Die Sammlung des Archivs für Musiktheater für Kinder und Jugendliche hat im Jahr 2015 ihren Platz in der Fachgruppe Musikpädagogik an der Bergischen Universität Wuppertal gefunden. Die seit den 1980ern bestehende Stückesammlung präsentiert eine Vielzahl an Gattungen des Kindermusiktheaters für oder mit Kindern; in den letzten Jahren wurde dabei der Schwerpunkt auf das Musiktheater mit Kindern als Darsteller*innen gelegt. Diese Fokussierung wirft Fragen nach der angemessenen Einordnung und Analyse von Stücktypen nahe, die nicht nur für die musikalische, sondern auch für die pädagogische Praxis gestaltet wurden. Durch die Arbeit im Archiv können neue Forschungsansätze für die Betrachtungsweise von Kinder- und Jugendmusiktheater abgeleitet werden, die nicht nur die Stückgestaltung auf einer text- und musikanalytischen Ebene, sondern auch die beteiligten Akteure*innen und die pädagogische Intentionalität einbeziehen.</p>
11.30 – 12.15 Uhr	<p>Natalie Stadler, M.A. (Univ. Salzburg, FB Kunst-, Musik- und Tanzwissenschaft)</p> <p><u>Vortrag:</u> Die Bestände der Salzburger Musiksammlungen zum Populären Musiktheater: Die Sammlungen Nico Dostal, Fred Raymond und Hilde Föda</p> <p><u>Abstract:</u> Die Bestände der Salzburger Musiksammlungen beschäftigen sich thematisch unter anderem mit dem populären Musiktheater zur Zeit des Nationalsozialismus. Exemplarisch möchte sich dieser Vortrag mit den Sammlungen der Komponisten Nico Dostal und Fred Raymond, sowie mit der der österreichischen Sängerin, Schauspielerin und Tänzerin Hilde Föda auseinandersetzen. Diese Archivalien geben nicht nur einen guten Einblick in die Gattungsgeschichte des populären Musiktheaters der 1920er-1940er Jahre im deutschsprachigen Raum, sondern dechiffrieren Zusammenhänge zwischen dem Musikfilm und dem Musiktheater der Zeit im Allgemeinen. Anhand der Sammlung zu Hilde Föda wird weiterhin das</p>

	Thema der Rezeptionsforschung und -geschichte des populären Musiktheaters zur Zeit des Zweiten Weltkriegs aufgegriffen werden.
12.15 – 13.00 Uhr	Kaffeepause / Imbiss
13.00 – 13.45 Uhr	<p>Thomas Thalacker (notenmuseum.de)</p> <p><u>Vortrag:</u> Highlights vom Anfang des 20. Jahrhunderts aus Kabarett, Revue, Operette und Musical im Spiegel von graphisch anspruchsvoll gestalteten Musiknoten</p> <p><u>Abstract:</u> Kabarett, Revue, Operette und Musical waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Wurzeln für viele populäre Schlager, die in graphisch-visuell immer reizvoller gestalteten Notenblättern gedruckt wurden. Beeinflusst vom Jugendstil und vom Art Deco wurden die Titelblätter bunter und versuchten durch gestalterische Mittel den Musikliebhaber zum Kauf zu überzeugen. In der Präsentation werden 46 entsprechend gestaltete Notenblätter aus der 18.000 Stück umfassenden Notensammlung (notenmuseum.de) gezeigt.</p>
14.00 – 14.30 Uhr	Führung durch das Musical-Archiv im ZPKM Ende der Veranstaltung